

Der Health Impact Fund: Ein effektiver, realistischer Plan zur Verbesserung der weltweiten Gesundheitssituation

Die Entwicklung neuer Medikamente wird derzeit über die Belohnung durch befristete Monopolrechte finanziert. Wenn jedoch ein neues Medikament gegen Nachbau durch Generika-Hersteller geschützt ist, hat sein profitmaximierender Preis zur Folge, dass ein großer Teil der Menschheit – auch viele in den reichen Ländern – sich das Präparat nicht leisten kann. Dieses Anreizsystem führt dazu, dass (1) Menschen unnötig leiden und sterben *und* (2) die Forschung sich auf Medikamente konzentriert, die den Herstellern die größten Gewinne versprechen, statt auf solche, die zu den größten Verbesserungen für die Gesundheit der Menschheit führen würden.

Die Lage ließe sich sicherlich verbessern – doch gilt es zunächst einige schwierige Fragen zu lösen. Wie sind niedrige Preise mit Innovationsanreizen zu vereinbaren? Und wie bringt man Pharmafirmen dazu, an Projekten zu arbeiten, welche die Gesundheitssituation verbessern, und nicht nur an solchen, die profitable Verkäufe versprechen? Plausible Lösungen dieser Fragen können sich zwar das internationale Patentsystem zunutze machen, müssen jedoch stärker an den Gesundheitsbedürfnissen der Armen ausgerichtet sein.

Der Health Impact Fund (HIF) ist der einzige Vorschlag, der all diese Probleme löst.

Von Staaten finanziert, böte der HIF Patentnehmern die Möglichkeit, auf Monopolpreise zugunsten von Prämien zu verzichten, deren Höhe sich nach den globalen Auswirkungen ihres neuen Medikaments richtet. Eine Firma, die ein Medikament beim HIF meldet, verpflichtet sich, es weltweit zum Kostenpreis anzubieten. Im Gegenzug erhält sie für eine bestimmte Zeit Prämien auf Basis der gemessenen Auswirkungen des Medikaments auf die Weltgesundheit. Die Meldung beim HIF wäre freiwillig, und Patentrechte blieben den Meldern erhalten.

Der HIF würde große Beträge verteilen – wir halten 6 Milliarden US-Dollar pro Jahr für ein plausibles Minimum. Diese Summe wäre jährlich in Proportion zu den ermittelten Gesundheitsauswirkungen der gemeldeten Produkte aufzuteilen. Firmen würden also um einen Anteil der Ausschüttung konkurrieren, indem sie neue Medikamente entwickeln und so vertreiben, dass diese möglichst große Verbesserungen der globalen

Gesundheit erzielen. Der HIF würde jährlich die Auswirkungen jedes gemeldeten Medikaments ermitteln.

Der HIF kann für all Beteiligten vorteilhaft sein: für arme und reiche Patienten und deren Pflegepersonal; für Pharmafirmen und deren Aktionäre; und für Steuerzahler.

Vorzüge des HIF für Patienten

Der HIF verstärkt die Anreize, in die Entwicklung von Medikamenten zu investieren, die die Krankheitslast am meisten verringern würden. Er lenkt die Forschung hin zu den Medikamenten mit den besten Auswirkungen. Er kann die Entwicklung neuer Produkte und die Entdeckung neuer Anwendungen für bestehende Produkte auch in den Fällen belohnen, in denen das bestehende Patentsystem unzureichenden Schutz gegen Nachahmung gewährt. Allen Patienten, armen wie reichen, wäre damit gedient, wenn die Pharmafirmen Forschung und Vertrieb auf effektive Verringerung der Krankheitslast ausrichten würden.

Alle beim HIF gemeldeten neuen Medikamente und neuen Anwendungen für bestehende Medikamente wären von Beginn an überall zu marginalen Kosten erhältlich. Viele Patienten – vor allen in armen Ländern, jedoch zunehmend auch in reichen – können sich derzeit die beste Behandlung aus Kostengründen nicht leisten. Selbst regulär krankenversicherte Patienten haben oft keinen Zugang zu einem Medikament, weil ihre Versicherung die Kosten nicht übernimmt. Der HIF löst dieses Problem für gemeldete Medikamente, indem er deren Preise auf's Kostenniveau senkt.

Vorzüge des HIF für pharmazeutische Unternehmen

Viele Vorschläge zur Verbesserung der Versorgung mit Medikamenten hätten eine Verringerung der Gewinne und damit auch der Forschungsinvestitionen der Pharmafirmen zur Folge. Der HIF hingegen tastet die bestehenden Optionen dieser Firmen nicht an. Er eröffnet ihnen die neue Option, zusätzliche Gewinne zu generieren durch Entwicklung neuer, besonders wirksamer Medikamente, die zu patentgeschützten Monopolpreisen unrentabel oder weniger rentabel wären. Solche HIF-gemeldeten Medikamente zum Kostenpreis zu verkaufen würde Pharmafirmen außerdem von dem Druck befreien, sich für hohe Verkaufspreise rechtfertigen und diese durch Spenden zugunsten armer Patienten ausgleichen zu müssen. Mit HIF-gemeldeten Produkten können sie stattdessen gut verdienen und dabei doch Gutes tun: nämlich Patienten

auf profitablen Weg echte Vorteile bringen. Der HIF würde die Forscher dieser Firmen dazu ermutigen, sich auf die wichtigsten Krankheiten zu konzentrieren statt auf jene, für die sich die teuersten Medikamente verkaufen lassen.

Vorzüge des HIF für den Steuerzahler

Der HIF wird in erster Linie von Staaten aus Steuermitteln finanziert. Steuerzahler wollen etwas für ihr Geld sehen, und genau das bietet ihnen der HIF. Weil er ein besonders effizienter Weg ist, pharmazeutische Forschungsanreize zu setzen, ist ein Anstieg der volkswirtschaftlichen Gesamtausgaben für medizinische Versorgung nicht zu erwarten. Und wenn sie doch anstiegen, bekämen wir dafür wichtige neue Medikamente, die ohne den HIF nicht entwickelt worden wären. Der HIF ist so konstruiert, dass die Steuerzahler in jedem Fall etwas für ihr Geld bekommen: Jedes beim HIF gemeldete Produkt wird bei gleicher Wirksamkeit kostengünstiger sein als jedes nicht gemeldete. Steuerzahler profitieren ausserdem von einer verringerten Gefährdung durch Pandemien und andere grenzüberschreitende Gesundheitsprobleme.

Die nächsten Schritte

Um den HIF umsetzen zu können, muss unser Vorschlag analysiert, geprüft und präzisiert werden. Wir haben den Vorschlag ausführlich dargestellt und damit einen Anfang gemacht. Doch wir benötigen Hilfe von allen Interessengruppen – von Pharmafirmen, Politikern, einschlägigen Behörden, Versicherungsgesellschaften, Epidemiologen, NGOs, Anwälten, Ökonomen, Ärzten und vielen anderen – um die Idee voranzutreiben und unseren Vorschlag zu stärken. Ihre Stellungnahmen und Anregungen zu unserem Vorschlag sind uns jederzeit willkommen. Wir freuen uns, wenn Sie unter www.incentivesforglobalhealth.org Kontakt mit uns aufnehmen.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist jetzt, mit Unterstützung von Bürgern und Pharmafirmen, Regierungen von den Vorzügen des HIF zu überzeugen. Sie sollten sich bereiterklären, sich am HIF zu beteiligen, sofern genügend andere Länder ebenfalls dazu bereit sind.

Der Health Impact Fund ist ein fairer und effizienter Weg, Forschung und Entwicklung lebenswichtiger Medikamente in Gang zu setzen. Er würde moderne Medikamente für alle erschwinglich machen und Erfindern gleichzeitig großzügige Vergütungen bieten.